

**PROTOKOLL**  
der öffentlichen Beiratssitzung

DATUM	BEGINN	ENDE	SITZUNGSORT
26.02.2013	17.10 Uhr	20.30 Uhr	Ortsamt Horn-Lehe, Sitzungssaal

**TEILNEHMER**

**ORTSAMT** : J. Fricke, Vorsitzender  
U. Lütjens, Protokollführer

**BEIRAT/AUSSCHÜSSE** : siehe anliegende Liste

**GÄSTE** : siehe anliegende Liste

**TAGESORDNUNG:**

1. Begrüßung, Beschluss der Tagesordnung
2. Planungskonferenz Soziales und Kultur  
Themenschwerpunkt Soziales:
  - Spielplatzsituation
  - Spielleitplanung Horn-Lehe
  - U-3-Plätze
  - Versorgung mit Kindergartenplätzen (3-6jährige)
  - HortsituationThemenschwerpunkt Kultur:
  - Realisierung eines Kulturamtes
3. Mitteilungen des Orsamtes
4. Verschiedenes

Die Beiratsmitglieder wurden mit Schreiben vom 05.02.2013 zur Sitzung eingeladen.

**Zu TOP 1: Begrüßung, Beschluss der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird einstimmig beschlossen.

**Zu TOP 2: Planungskonferenz Soziales und Kultur**

Themenschwerpunkt Soziales:

Frau Duffner-Hüls stellt die Spielplatzsituation in Horn-Lehe dar. Von der Einwohnerzahl abgeleitet wird ein Gesamtbedarf an Spielflächen ermittelt, indem pro Einwohner 3 qm zugrunde gelegt werden. Daraus resultiert für Horn-Lehe ein Gesamtbedarf in Höhe von 75.039 m<sup>2</sup>. 35 % dieses Bedarfes, also 26.264 m<sup>2</sup>, sollen davon durch öffentliche Spielflächen abgedeckt werden. Die tatsächliche vorhandenen Flächen in Höhe von 28.404 m<sup>2</sup> entsprechen sogar circa 38 %, sodass diese Vorgabe mehr als erfüllt ist.

Folgende öffentliche Spielplätze sind im Stadtteil vorhanden:

- Spielplatz Carl-Friedrich-Gauß-Straße mit einer Größe von 1.400 m<sup>2</sup> und dem Umweltbetrieb Bremen als Unterhaltungsträger.
- Spielplatz Fultonstraße mit einer Größe von 6.873 m<sup>2</sup> und dem Umweltbetrieb Bremen als Unterhaltungsträger.
- Spielplatz Gartenallee mit einer Größe von 1.000 m<sup>2</sup> und den Bremer Maulwürfen als Unterhaltungsträger.
- Fußballfläche hinter der Gartenallee mit einer Größe von 1.100 m<sup>2</sup> und dem Umweltbetrieb Bremen als Unterhaltungsträger.
- Spielfläche im öffentlichen Grün Im Hollergrund mit einer Größe von 1.000 m<sup>2</sup> und dem Umweltbetrieb Bremen als Unterhaltungsträger.
- Spielplatz Konsul-Cassel-Straße mit einer Größe von 1.200 m<sup>2</sup> und dem Umweltbetrieb Bremen als Unterhaltungsträger.

- Spielplatz Reddersentraße (im Rahmen einer Elterninitiative) mit einer Größe von 1.484 m<sup>2</sup> und dem Umweltbetrieb Bremen als Unterhaltungsträger.
- Spielplatz Riemstraße mit einer Größe von 4.684 m<sup>2</sup> und dem Umweltbetrieb Bremen als Unterhaltungsträger.
- Spielplatz Vorkampsweg mit einer Größe von 9.663 m<sup>2</sup> und dem Umweltbetrieb Bremen als Unterhaltungsträger.

Zudem wird Am Brahmkamp eine Ersatzfläche von 1.125 m<sup>2</sup> vorgehalten. Derzeit laufen Verhandlungen mit den Betreibern der angrenzenden Seniorenresidenz Sonnenbogen, die diese Fläche gerne übernehmen würden und im Gegenzug der Stadt eine günstiger gelegenerer Fläche anbieten.

Herr Mazur merkt an, dass er für den demnächst offiziell zu eröffnenden Spielplatz am Holler Landhof gerne eine Nestschaukel und einen kleinen Erdhügel gesehen hätte. Dies war laut Frau Duffner-Hüls jedoch in den Verhandlungen mit dem Erschließungsträger nicht zu verwirklichen. Zur Frage der laufenden Unterhaltung der bestehenden Spielplätze berichtet Frau Duffner-Hüls, dass sie aufgrund der dafür zur Verfügung stehenden geringen Haushaltsmittel immer auch Drittmittel einwerben muss. Daher ist keine turnusmäßige Erneuerung der Plätze möglich, sondern es werden immer die aktuell akut notwendigen Arbeiten angegangen.

In Bezug auf das Mühlenviertel war Frau Duffner-Hüls in die Vorabplanungen involviert und würde dort gerne einen Kleinkinderspielplatz verwirklicht sehen. Der im Publikum anwesende Vertreter des Erschließungsträgers, Herr Schierloh, sagt zu, im weiteren Verfahren zwecks Abstimmung mit Frau Duffner-Hüls in Kontakt zu bleiben.

Zum Thema Spielleitplanung war im vergangenen Jahr ein Kostenvoranschlag von SpielLand-schaftStadt e.V. für die Durchführung in Horn-Lehe erstellt worden, der seinerzeit die anfallenden Kosten mit 6.738 Euro beziffert hatte. Da zu diesem Zeitpunkt 5.000 Euro vom Kinderhilfswerk für das Projekt hätten verwendet werden können, wäre vom Beirat Horn-Lehe die verbliebene Differenz aus Globalmitteln zu tragen gewesen. Dies wurde aufgrund unterschiedlicher Auffassungen im Beirat seinerzeit nicht verwirklicht.

Herr Brodbeck stellt dar, welche Maßnahmen zur Erhebung eines Spielleitplanung durchgeführt werden. Für die 0-6jährigen werden stellvertretend vier Elternworkshops veranstaltet, um die Wünsche der Kinder zu ermitteln. In Kooperation mit Grundschulen sollen ferner vier Streifzüge durch den Stadtteil mit 6-11jährigen stattfinden. Für die Jugendlichen werden vier Workshops in Schulen und Jugendzentren durchgeführt. Die Ergebnisse werden in einer Dokumentation zusammengefasst und kartographisch dargestellt. Frau Duffner-Hüls ergänzt, dass die Spielleitplanung gut als Argumentationshilfe herangezogen werden kann, wenn Unterstützung für Projekte aus dieser Sphäre erbeten werden.

In der anschließenden Diskussion verständigen sich die Ausschussmitglieder darauf, auf einer der folgenden Beiratssitzungen konkret zu beschließen, ob für Horn-Lehe eine Spielleitplanung in Auftrag gegeben werden soll.

Herr Fricke teilt mit, dass die für die Themenkomplexe U-3-Plätze, Versorgung mit Kindergartenplätzen (3-6jährige) und Hortsituation eingeladenen Referentin erkrankt ist. Allerdings wird am 06.03.2013 eine Planungskonferenz für den Kita-Bereich stattfinden, an der er mit Frau Hanke und Herrn Mazur teilnehmen wird und auf der die Situation konkret dargelegt werden wird.

Frau Meyer ergänzt, dass die bisher vorliegenden Zahlen die Anmeldesituation noch nicht adäquat widerspiegeln, da diese noch nicht in Bezug auf Mehrfachnennungen bereinigt ist und zusätzlich entstehende Angebote noch nicht mit eingerechnet sind. Sie sagt zu, sobald die Zahlen konkretisiert worden sind, diese dem Ortsamt zukommen zu lassen.

Herr Mazur äußert seinen Unmut, dass es trotz ausreichendem zeitlichen Vorlauf nicht gelungen ist, zum verabredeten Termin die Zahlen zu präsentieren. Außerdem bemängelt er, dass es nicht gelungen ist, das genannte Problem mit den Mehrfachnennungen zu lösen.

Herr Fricke sagt zu, das aktuelle Zahlenwert dann in einer Sitzung des Ausschusses Soziales und Kultur zu präsentieren und zu diskutieren.

Unabhängig vom TOP berichtet Frau Bärwolf vom Jugendhaus Horn-Lehe über das Bündnis "30% mehr Zukunft". Dessen Ziel ist eine adäquate Anpassung der Haushaltsmittel für die offene Kinder- und Jugendarbeit, die laut Frau Bärwolf nötig ist, um den Status quo zu erhalten. Sie würde sich freuen, wenn der Beirat Horn-Lehe einen diesbezüglichen unterstützenden Beschluss der Beiräte Gröpelingen und Walle übernehmen und ebenfalls beschließen würden. Die Beiratmitglieder verständigen sich darauf, dies in der interfraktionellen Runde vor der nächsten regulären Beiratssitzung abzustimmen.

### Themenschwerpunkt Kultur:

Herr Caragiuli stellt die Projektskizze „Vom Ortsamt zum kulturellen Mittelpunkt“ des Bürgervereins Horn Lehe vor, die eine Weiternutzung des öffentlichen Gebäudes nach dem Auszug des Ortsamtes als „Kulturamt“ vorsieht. Der Bedarf für eine solche Einrichtung im Stadtteil sei groß, da im Zusammenhang mit angrenzenden Stadtteilen ein potenzielles Einzugsgebiet von 50.000 Einwohnern bisher ohne eine solche Institution auskommen muss. Um einen ersten Einstieg in ein solches Projekt zu realisieren, wurde mit Immobilien Bremen ein Zwischennutzungsvertrag für Räumlichkeiten im Ortsamt Horn-Lehe geschlossen und seitdem verschiedene kulturelle Veranstaltungen durchgeführt.

Nicht zuletzt aufgrund der guten Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln wäre das heutige Ortsamtsgebäude ein guter Standort für eine professionalisierte Kulturinstitution. Über die genannten lokalen Aspekte hinaus ist geplant, eine Spielstätte von überregionaler Bedeutung zu etablieren, die weit über den Stadtteil hinaus ausstrahlt. In dieser sollen sowohl Gastspiele als auch Eigenproduktionen aufgeführt werden. Des Weiteren soll das Haus Wohneinheiten und ein Themen-Bistro beherbergen.

Herr Gieseke stellt vor, wie die Konzeption baulich umgesetzt werden soll. Demnach soll die Grundstruktur des jetzigen Gebäudes erhalten bleiben. Im Eingangsbereich soll eine Galerie für öffentliche Veranstaltungen entstehen. Im heutigen Sitzungssaal soll die Bodenebene entfernt werden, sodass ein auf zwei Stockwerke dimensionierter Theatersaal entsteht. Als potenzieller Ankermieter steht die Anfrage eines Tonstudiobetreibers im Raum. Insgesamt soll das künftige „Kulturamt“ als wirtschaftliche autarke Einheit betrieben werden, welche sich aus Eintrittsgeldern und Mieteinnahmen finanziert und keine Zuschüsse für den laufenden Betrieb benötigt. Voraussetzung dafür wäre, dass die Stadt Bremen die Liegenschaft Berckstraße 10 an eine zu gründende gGmbH überträgt. Die Investitionen sollen dann durch Sponsorengelder und Kredite finanziert werden. Die konkrete Nutzung des Gebäudes soll dann durch einen zu gründenden Verein durchgeführt werden.

Frau von Blacha findet es begeisternd, mit wie viel Enthusiasmus die Idee eines kulturellen Zentrums in Horn-Lehe verfolgt wird. Zum Projekttitel „Kulturamt“ merkt sie an, dass die Bezeichnung als Wortspiel zu verstehen sei, da ja keine öffentliche Stelle installiert werden soll, sondern das Konzept eines privaten Betreibers. Offene Fragen sieht Frau von Blacha in Hinsicht auf das Betriebs- und Betreiberkonzept. Eine Grundannahme dessen ist die vom Bürgerverein begehrte Übereignung der Ortsamtsliegenschaft. Nach ihren Informationen ist es rechtlich nicht möglich, die Liegenschaft von der Immobilien Bremen AöR an einen Verein oder eine gGmbH zu übereignen. Vor diesem Hintergrund empfiehlt Frau von Blacha den Vertretern des Bürgervereins, das Gespräch mit IB zu suchen. Insofern stellt sich die Frage, wie realistisch das Finanzierungskonzept – insbesondere vor dem Hintergrund eines möglicherweise notwendigen Kaufs des

Grundstückes – ist. Auch die Grundannahmen des Betriebs- und Betreiberkonzeptes sieht Frau von Blacha als wenig bestätigt, so dass ihr dieses als wackelig erscheint.

Herr Fricke zitiert ergänzend aus einem Schreiben der Immobilien Bremen AöR an das Ortsamt Horn-Lehe, wonach eine entschädigungsfrei Vergabe an nichtöffentliche Dritte gemäß §§ 63 und 64 LHO nicht möglich ist. Daher würde eine Nutzung durch den Bürgerverein Horn-Lehe voraussetzen, dass der Senator für Kultur einen Bedarf anmelden und mit Immobilien Bremen einen entsprechenden Mietvertrag abschließen würde. Des Weiteren müsste seitens des Kultursektors ein finanzieller Ausgleich für den entgehenden Verkaufserlös zwischen den beteiligten Ressorts geschaffen werden. Frau von Blacha ergänzt, dass dazu noch die Sanierungskosten hinzu kämen.

Frau Garling kann das Bedürfnis nach einem kulturellen Raum im Stadtteil Horn-Lehe nachvollziehen. Allerdings müssen wie in anderen Haushaltsbereichen auch im knappen Etat für die Kulturförderung Beiträge zur Haushaltskonsolidierung erbracht und somit Kürzungen vorgenommen werden. Vor diesem Hintergrund wäre das Vorhaben aus Haushaltsmitteln des Kulturressorts nicht finanzierbar.

Herr Jarré ruft in Erinnerung, dass im Rahmen der letzten Beiratssitzung die anwesende Vertreterin von Immobilien Bremen geäußert hat, der Bürgerverein könne als normaler Bieter an der Ausschreibung teilnehmen. Diese Äußerung empfindet er als zynisch. Seiner Ansicht nach ginge es bei der gewünschten Übertragung der Immobilien lediglich um eine Anschubfinanzierung, der aufgrund des dann wirtschaftlichen Betriebes keine weiteren Belastungen für den öffentlichen Haushalt folgen würden. Daher ist die Übertragung der Immobilie durch die Stadt an den Bürgerverein Horn-Lehe aus seiner Sicht eine Selbstverständlichkeit.

Für Herrn Quaß ist die entscheidende Frage, wie der politische Wille in dieser Hinsicht aussieht. Sofern der höchstmögliche Verkaufserlös die Maxime ist, hat das Projekt des Bürgervereins keine Chance. Wenn aber die Frage der Art der Nutzung des Grundstücks in Vordergrund steht, wäre vielleicht der Verkauf zu einem symbolischen Preis denkbar. Allerdings hat er in den vergangenen Wochen keine Anzeichen aus der Bremischen Politik für eine Unterstützung des Vorhabens erkennen können.

Herr Mazur findet, dass das Konzept des Kulturhauses als unabhängiges Wirtschaftsunternehmen eine Chance verdient hat. Nach seinen Informationen ist jedoch eine Verpachtung aufgrund von Bedenken des Rechnungshofes nicht möglich. Er plädiert daher für einen den Bürgerverein unterstützenden Beschluss, mit dem ein Gespräch mit der Finanzsenatorin über ein praktikables Modell herbeigeführt wird.

Frau Riemer stellt einen Vergleich zur Stiftung Bremer Rhododendronpark in der Hinsicht her, dass dort öffentliches Eigentum in eine private Stiftung überführt worden sei.

Herr Steglich kritisiert die formal-juristische Argumentation gegen die entschädigungsfreie Übertragung der Immobilie an den Bürgerverein. Vielmehr entstehen bei kulturellen Angeboten immer Investitionskosten, die auch an diesem Fall erbracht werden sollten.

Herr Professor Doktor Hautau weist darauf hin, dass dem Bürgerverein Zeit gegeben werden müsste, um sein Betreiberkonzept zu konkretisieren und mit möglichen Kreditgebern in Verhandlungen zu treten. Dazu erläutert Herr Fricke, dass der Beirat einen Aufschub für die Abgabe seiner Stellungnahme zum geplanten Verkauf des Grundstücks Berckstraße bis Juni mit Immobilien Bremen vereinbart hat.

Laut Frau von Blacha ist neben der Frage der Immobiliennutzung das Betreiberkonzept von entscheidender Bedeutung. Dieses müsste so plausibel und durchdacht sein, dass es vor Banken bestehen kann.

Ein solches Konzept liegt aus Sicht von Herrn Jarré bereits vor. Dieses besteht demnach aus zwei Säulen. Neben der Stadtteilkultur soll mit Hilfe der Kontakte von Herrn Nola professionelle Kultur in Horn-Lehe stattfinden.

Das Konzept soll laut Herrn Nola unter anderem aus einem Spielplan mit circa 200 Veranstaltungen pro Jahr bestehen. Angedacht ist dabei eine Mischung aus gehobener Unterhaltung und

Boulevardstücken. Denkbare Bestandteile sind neben Veranstaltungen der Stadtteilkultur etwa Gastspielproduktionen, kuratierte Ausstellungen, Lesungen, Filmvorführungen und Auftritte von Kabarettisten. Als weitere wirtschaftliche Standbeine sollen Mieteinnahmen durch ein Tonstudio und Wohnungen sowie einer Gastronomie im Hause erzielt werden. All das soll dazu führen, dass sich die Horner Bürgerinnen und Bürger mit dem zukünftigen Kulturhaus identifizieren und die Institution auch überregionale Akzeptanz erfährt.

Abschließend fassen die Beiratsmitglieder einstimmig folgenden Beschluss:

„Der Beirat Horn-Lehe unterstützt das Konzept „Kulturhaus“ des Bürgervereins Horn-Lehe. Horn-Lehe braucht einen kulturellen Mittelpunkt.

Der Beirat bittet die Senatorin für Finanzen dringend um ein Gespräch mit der Initiative „Kulturhaus“ und dem Beirat über das Projekt.

Der Beirat bittet den Ortsamtsleiter darum, dann umgehend einen Runden Tisch „Kulturhaus“ einzuberufen, um die weiteren Schritte mit dem Kulturressort, dem Finanzressort und der Wirtschaftsförderung zu besprechen.“

Des Weiteren verliert Herr Meise den in der Anlage beigefügten Bürgerantrag.

#### **Zu TOP 3: Mitteilungen des Ortsamtes**

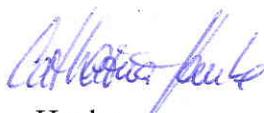
Herr Fricke weist auf die Sitzungen des Ausschusses Umweltschutz und Verkehr am 28.02.2013 und des Beirats Horn-Lehe am 07.03.2013 hin.

#### **Zu TOP 4: Verschiedenes**

Es liegen keine Wortmeldungen vor.



Fricke  
Vorsitzender



Hanke  
Beiratssprecherin



Lütjens  
Protokollführer



Freie Hansestadt Bremen  
Ortsamt Horn-Lehe

Öffentliche Sitzung (Planungskonferenz Soziales und Kultur) des Beirats Horn-Lehe am  
26.02.2013

Name	Vorname	Teilnahme		Unterschrift
		von	bis	
Bersebach	Markus	17 <sup>00</sup>		M. Bersebach
Dehne	Stephanie	17 <sup>20</sup>		S. Dehne
Drechsel	Ulf-Brün			
Dr. Eckardt	Birte	18 <sup>00</sup>		B. Eckardt
Fincke	Werner			
Garde	Karin	17 <sup>00</sup>		K. Garde
Haake	Borchert			
Hanke	Catharina	17 <sup>00</sup>		C. Hanke
Hintze	Jörg-Rüdiger			
Koppel	Michael	17 <sup>00</sup>		M. Koppel
Mazur	Dieter	17 <sup>00</sup>		D. Mazur
Porthun	Dirk			
Quaß	Stefan	17 <sup>35</sup>		S. Quaß
Riemer	Anja	17 <sup>00</sup>		A. Riemer
Steglich	Manfred	17 <sup>30</sup>		M. Steglich

